

TIERSCHUTZ



UNTERRICHT

A close-up photograph of a tiger's face, looking directly at the camera. The tiger is partially submerged in water, with its head and shoulders visible. The water is dark and reflects the tiger's face. The tiger has orange fur with black stripes and white markings on its face.

**TIERE IN DER  
UNTERHALTUNGS-  
BRANCHE**



**Die Unterhaltungsbranche wird immer größer und versucht auf unterschiedlichste Weise Menschen zu ein paar schönen Stunden zu verhelfen. Jedoch werden auch in diesem Bereich immer mehr Tiere eingesetzt.**

### Zirkus und Tiershow

Zirkusse sind mit Ausnahme der Wintermonate ständig auf Tournee, dies bedeutet, dass sie von Stadt zu Stadt fahren. Tiere, die in einem Zirkus gehalten werden, werden somit ein Leben lang von einem Veranstaltungsort zum nächsten transportiert und verbringen so einen großen Teil ihres Lebens in Transport- und Aufbewahrungsbehältern.

Jeder Tiertransport ist für die betroffenen Tiere mit Stress, Angst und Qualen verbunden. In den jeweiligen Städten ist meist nicht genug Platz bzw. Zeit, den Tieren gute und sichere Gehege aufzubauen, deshalb fristen viele Tiere wiederum die meiste Zeit in den Transportvorrichtungen.



Aber vor allem die Dressur ist für jedes Tier ein qualvoller Prozess und die Auftritte in der Manege ebenso. Die Dressur ist gerade bei großen und starken Tieren mit massiver Gewalt verbunden. Meist fordert der/die Dompteurln vom Tier ausgefallene Kunststücke, die nicht im natürlichen Verhaltensspektrum der Tiere liegen, wie z. B. ein Elefant im Handstand. Peitschenhiebe, Schläge mit Eisenstangen oder sonstige brutale Methoden müssen die Tiere über sich ergehen lassen.

Der Auftritt in der Manege bedeutet ebenfalls sehr viel Stress. Das grelle Licht, der Lärm, das Klatschen und die Musik sind extrem belastend für Heim- und vor allem für Wildtiere.

Zirkusse vermitteln ein längst überholtes Tierbild: Gefährliche Wildtiere werden beherrscht, unterworfen und vermenschlicht. Euch wird präsentiert, dass es toll und beklatschenswert ist, jemanden zu unterdrücken, jemanden zu etwas zu zwingen und jemanden zu beherrschen. Im Zirkus kann niemand erfahren, welche Verhaltensweisen oder Bedürfnisse die Tiere wirklich haben.

**Elefanten werden mit Gewalt zu unnatürlichen Verhaltensweisen gezwungen.**

### In Österreich gibt es seit 2005 ein Verbot für Wildtiere im Zirkus!

Dieses Verbot bedeutet aber, dass alle Tiere, die nicht als „Wildtier“ gelten, weiterhin eingesetzt werden dürfen. So müssen z.B. Pferde, Hunde und Kamele für unsere Unterhaltung im Zirkus auftreten, zu diesem Zweck ständig transportiert und in der Manege vorgeführt werden.



**In sogenannten Delfinarien werden Wale und Delfine gequält, um Kunststücke vorzuführen.**

In manchen Ländern gibt es auch sogenannte Delfinarien, in denen Delfine, Wale und Robben gehalten werden und wo sie vor Publikum Kunststücke vorführen müssen. Delfinarien sind immer mit massiver Tierquälerei verbunden, angefangen beim Fang bis hin zur Dressur, aber vor allem bei der Haltung. Delfine und Wale leiden fürchterlich und haben in Gefangenschaft eine stark verkürzte Lebenserwartung. Diese Tiere brauchen das Meer, die Freiheit und ihre Familien!

### Zoos und Tierparks

Viele Menschen gehen gerne am Wochenende in den Zoo oder Tierpark, um große, gefährliche und exotische Tiere zu besichtigen. Die wenigsten machen sich Gedanken über die bestaunten Tiere. Die meisten Zootiere werden in Gehegen gehalten, die nur einen sehr kleinen Auszug aus ihrem natürlichen Lebensraum zeigen und oft auch viel kleiner sind als ihre natürlichen Streifgebiete oder Territorien. Zootiere können keine Wanderschaften machen, sie können sich ihre Gefährten nicht

selbst aussuchen, sie können ihre Verhaltensweisen nur eingeschränkt ausleben. Das Jagden, die Nahrungssuche, das selbstständige Ausschauen eines geliebten Partners oder einer Partnerin sind nicht möglich. Dies wirkt sich auf die Psyche der Tiere aus und oft zeigen sich Verhaltensstörungen, wie monotones Hin- und Hergehen oder andere stereotype Bewegungsabläufe. Zusätzlich stellen die klimatischen Bedürfnisse eine große Herausforderung dar. Einen Eisbären in unserem Klima zu halten, ist nicht artgerecht.

Oft wird der Artenschutz als Begründung für die Wichtigkeit von Zoos genannt. Jedoch sind Nachzuchten und Auswilderungsprogramme oft sehr schwierig und betreffen außerdem nur einen sehr kleinen Teil der im Zoo gehaltenen Tiere. Nachgezüchtet wird auch, weil Babytiere Publikumsmagneten sind. Doch was mit den Jungtieren passiert, wenn sie älter werden und der Zoo keinen Platz hat, darüber denken die wenigsten nach.

Die meisten ZoobesucherInnen halten sich nur wenige Sekunden vor den Gehegen der Tiere auf. In so kurzer Zeit kann niemand etwas über diese Tiere lernen. Wie in vielen Bereichen bei Tieren in der Unterhaltungsindustrie wird ein sehr eingeschränktes Bild der Tiere dargestellt.



**In Zoos sind Wildtiere eingesperrt und vegetieren in Käfigen vor sich hin.**

Es gibt jedoch Gnadenhöfe, die man besuchen kann, um Tiere in ihrer natürlichen Umgebung mit ihren Familien beobachten zu können. z.B. hier: [www.tierparadies.at](http://www.tierparadies.at)



**Vielen Menschen ist die Tierquälerei, die mit solchen Vorführungen verbunden ist, nicht bewusst.**

### **Tiere als Touristinnenattraktion**

In vielen Ländern werden Wildtiere zur Unterhaltung für TouristInnen verwendet. Tiere werden ihrem natürlichen Lebensraum entrissen, eingesperrt und entweder auf Kunststücke dressiert (z.B. Tanzbären) oder sie müssen für Fotos als Urlaubsandenken erhalten. Sobald diese Tiere ein gewisses Al-

ter erreicht haben, beginnen sie sich zu wehren. Mit Drogen, Alkohol oder Gewalt werden sie ruhiggestellt. Leider gibt es viele Menschen, die diese Tierquälerei nicht erkennen und durch ihr Unwissen unterstützen.

### **Reitsport**

Viele Pferde und Ponys in Reitschulen haben kein leichtes Leben. Oft müssen sie mehrere Stunden am Tag im Schulbetrieb gehen. Die Menschen wollen meist nur das Beste für die Pferde, doch sind ReitanfängerInnen oft eine Belastung für die Tiere. Man sollte sich gut über die Reitschulen informieren. Die Pferde sollten mindestens einen freien Tag pro Woche haben, nicht mehr als 2 Reitstunden pro Tag im Einsatz sein und die Möglichkeit haben, sich auf einer Koppel frei zu bewegen. Pferde und Ponys sind Lebewesen mit speziellen Bedürfnissen, keine Sportgeräte.

# WIE KANNST DU HELFEN?

**Jeder kann diese Situation ändern und dafür sorgen, dass es Tieren in Zukunft besser geht!**

- **Aufklären der Menschen, wie Elefanten, Delfine und andere Tiere wirklich leben wollen.**
- **Hinterfragen, wie das Leben von Tieren aussieht, wenn sie in der Unterhaltungsbranche eingesetzt werden. Wen möchte man unterstützen, wen nicht?**
- **Alternativen zum Tierzirkus überlegen! Z.B. den Cirque du Soleil oder den österreichischen Zirkus Meer, dort kann man Tanzkunst, Trapezkunst u.v.m. bewundern.**
- **Vermeiden von ReiseveranstalterInnen, die Tiershows in ihrem Programm führen!**
- **Den Tieren eine Stimme geben! Referate abhalten zum Thema Tiere in der Unterhaltungsindustrie!**
- **Rege deine/n LehrerIn dazu an, eine/n TierschutzlehrerIn einzuladen. Der Besuch ist kostenlos! Ein Anruf bei uns genügt: VEREIN GEGEN TIERFABRIKEN, Tel: 01/9291498 oder schreib ein Mail an [office@vgt.at](mailto:office@vgt.at)**